

ANLAGE II C – Materialien zu den Workshops und der Zukunftskonferenz

3. Workshop Wirtschaft und Energie am 30. Mai 2012 in Lahnstein

Programm

Kurzprotokoll

Fotoprotokoll

Folienpräsentationen

PROGRAMM

Ab 9 Uhr **come together**

10:00 – 10:05 Uhr **Imagefilm Welterbe Oberes Mittelrheintal**

10:05 – 10:15 Uhr **Begrüßung**

David Langner, Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord

10:15 – 10:30 Uhr **Einführung in den Workshop**

Stefan Dietz, entra

Sandra Heckenberger, entra

**Aufteilung in zwei Arbeitsgruppen
„Wirtschaft“ und „Energie“**

Arbeitsgruppe Wirtschaft

10:30 – 10:40 Uhr **Impuls**

Wirtschaftsstandort Mittelrhein

Kathrin Heinrichs, IHK Koblenz

10:40 – 10:50 Uhr **Impuls**

Wirtschaftsförderung im Rhein-Hunsrück-Kreis

Achim Kistner, Geschäftsführer Regionalrat Wirtschaft Rhein-Hunsrück e.V.

10:50 – 11:10 Uhr Talkrunde

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Ralf Junker, Geschäftsführer BOMAG Fayat Group

Martin Melzer, Geschäftsführer Melzer Kälte + Klima GmbH

Harald Düster, Kaufmännischer Leiter Sebapharma GmbH & Co. KG

Norbert Kummermehr, Geschäftsführer Via

Moderation: Stefan Dietz, entra

11:10 – 13:15 Uhr Themen sammeln und Gruppenarbeit

Moderation: Stefan Dietz, entra

Arbeitsgruppe Energie

10:30 – 10:40 Uhr Impuls

Erneuerbare Energien

Thomas Geib und Dr. Andreas Neff,

Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung

Rheinland-Pfalz

10:40 – 11:00 Uhr Talkrunde

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

*Dr. Andreas Neff, Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie
und Landesplanung Rheinland-Pfalz*

*Martin Kittelberger, Leitender Planer der Planungsgemeinschaft
Mittelrhein-Westerwald*

Oliver Rechenbach, Geschäftsführer EOR e.V.

*Gerlinde Wolf, Vorstandsmitglied der Architektenkammer Rheinland-
Pfalz*

*Prof. Heinz-Günter Horn, Stellvertretender Vorsitzender des
Rheinischen Vereins für Denkmalschutz und Landespflege*

Moderation: Sandra Heckenberger, entra

Masterplan Welterbe Oberes Mittelrheintal
Workshop Wirtschaft und Energie am 30. Mai 2012, 10 – 16:30 Uhr
in der Stadthalle in Lahnstein

- 11:00 – 13:15 Uhr** **Themen sammeln und Gruppenarbeit**
Moderation: Sandra Heckenberger, entra
- 13:15 – 14:00 Uhr** **Mittagspause**
- 14:00 – 16:10 Uhr** **Vorstellung der Ergebnisse aus der Gruppenarbeit und
Diskussion mit Frau Ministerin Eveline Lemke**
Moderation: Stefan Dietz, entra
- 16:10 – 16:25 Uhr** **Ausblick auf die weitere Vorgehensweise**
Stefan Dietz, entra
- 16:25-16:30 Uhr** **Abschluss**
*Ministerin Eveline Lemke, Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz,
Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz*

KURZPROTOKOLL

Masterplan UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal Workshop „Wirtschaft und Energie“ am 30.05.2012, Stadthalle Lahnstein

Nach der Begrüßung durch SGD Vizepräsident David Lagner waren die rund 90 Teilnehmer eingeladen, ihre Erfahrungen, Ideen und Visionen zum UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal im Rahmen des Workshops in den Masterplanprozess einzubringen.

„Ich freue mich besonders, dass in diesem Workshop auch Schülerinnen und Schüler eingebunden werden, denn bei den Themen Wirtschaft und Energie ist die Meinung der nächsten Generationen elementar“, so Vizepräsident David Langner

Nach der Vorstellung der Ziele und des Ablaufs des Masterplanprozesses als Ganzes konnten sich die Teilnehmer in einem kurzen **Warm-up** gegenseitig kennenlernen und zu den folgenden Fragen austauschen:

- „Wofür engagiere ich mich, was liegt mir persönlich am Herzen?“
- „Was ist das Größte/Beste was ich mir für die Zukunft für das UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal vorstellen kann?“
- „Was muss sich aus meiner Sicht in der Region ändern, um diese Vision zu erreichen?“

Anschließend wurden die beiden Themenschwerpunkte „Energie“ und „Wirtschaft“ in zwei parallel laufenden Arbeitsgruppen diskutiert.

Nach einer kurzen Einführung in der Arbeitsgruppe „Wirtschaft“ durch Moderator Stefan Dietz präsentierte Kathrin Heinrichs, Vertreterin der IHK Koblenz und Geschäftsführerin der Heinrichs & Co. KG, der Arbeitsgruppe einen Überblick über den Wirtschaftsstandort Mittelrhein. Dabei betonte sie die Verbindung zwischen Tal- und Höhengemeinden sowie die Vernetzung der rechts- und linksrheinischen Gebiete. Diesbezüglich ist eine geeignete Infrastruktur und hohe Mobilität notwendig, um Barrieren zu überwinden und die Gesamtattraktivität des Wohn-, Arbeits- und Wirtschaftsstandortes zu steigern.



Im Anschluss stellte Achim Kistner, Geschäftsführer des Regionalrates Wirtschaft Rhein-Hunsrück e.V., in seinem **Impulsreferat** die regionale Wirtschaftsförderung, deren Struktur sowie deren Maßnahmen vor. Das aktuelle Projekt KGB (Kompetenznetzwerk Gesunde Betriebe) wurde näher erläutert. Es handelt sich um ein Projekt zur Bewältigung des Fachkräftemangels in enger Zusammenarbeit mit den regionalen Betrieben.

Anschließend wurde in einer **Expertenrunde** mit Ralf Junker (Geschäftsführer der BOMAG Fayat Group), Norbert Kummermehr (Geschäftsführer VIA), Martin Melzer (Melzer Kälte + Klima GmbH) sowie Harald Düster (Kaufmännischer Leiter Sebapharma GmbH & Co. KG) angeregt über die Rolle des Standortes für die Unternehmen und über die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes diskutiert.

In kleinen Gesprächsrunden wurde die Frage „Welche Themen und Handlungsfelder sind im Bereich Wirtschaft wichtig im Kontext des Masterplans?“ diskutiert. Dabei wurden folgende vier Handlungsfelder erarbeitet:

- Infrastruktur und Mobilität
- Tourismus, Lebensumfeld, Gesundheit und flussübergreifende Netzwerkarbeit
- Arbeitsmarkt, Fachkräfte und Demographie
- Standortmarketing für den Wirtschaftsstandort und flussübergreifende Netzwerkarbeit

In einem ersten Schritt wurde zu den vorher identifizierten **Handlungsfeldern** der jeweilige Status Quo (im Besonderen Stärken, Engpässen und Herausforderungen) in Kleingruppen erarbeitet.

In einer zweiten Arbeitsphase sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann die zuvor bearbeitenden Handlungsfelder vertiefen und **Strategien**, Ziele und Beteiligte erarbeiten.

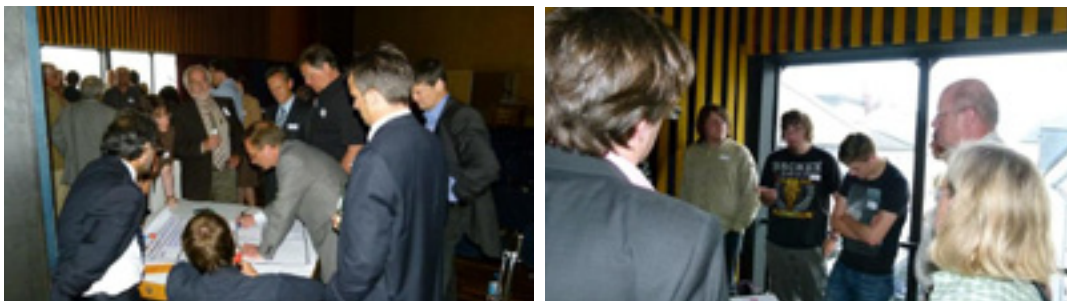
Der Workshop „Energie“ startete mit einem **Impulsreferat** durch Herrn Geib und Herrn Dr. Neff vom Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung, die in ihren Ausführungen einen Überblick über die Möglichkeiten zur Energiewende im Oberen Mittelrheintal gaben sowie auf die vielfältigen Herausforderungen der Zukunft hinwiesen.

Im Anschluss gab es eine **Expertenrunde** mit Martin Kittelberger (Leitender Planer der Planungsgemeinschaft Mittelrhein-Westerwald), Dr. Andreas Neff (Referent für Energietechnik, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien des Ministeriums für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung), Oliver Rechenbach (Geschäftsführer der EOR), Gerlinde Wolf (Architektenkammer Rheinland-Pfalz) sowie Herrn Prof. Horn (Stellvertretender Vorsitzender des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz), die sich mit den Themen Solarenergie und Energieeinsparung im Welterbegebiet intensiv auseinandersetzten.

Im Plenum wurden dann die wichtigsten Handlungsfelder zur Frage „Wo sehen Sie die wichtigsten Handlungsfelder zum Thema erneuerbare Energien im Welterbegebiet?“ gemeinsam definiert:

- Energieeinsparung
- Energiespeicherung und dezentrale Strukturen
- Ganzheitliches Konzept
- Windenergie und alternative Konzepte

Die **Handlungsfelder** wurden in kleineren Arbeitsgruppen vertieft. Stärken, Engpässe, Chancen und Herausforderungen sowie die konkrete **Strategie** mit Zielen, Beteiligten und weiteren Schritten wurden erarbeitet.



Nach der Mittagspause wurden die Ergebnisse der beiden Gruppen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie Ministerin Eveline Lemke vorgestellt und gemeinsam mit ihr diskutiert. Ministerin Lemke lobte das Engagement der Teilnehmer und die guten Ergebnisse der Arbeitsgruppen und unterstrich weiter, dass nur eine gemeinsame Vision zum Erfolg führen kann. "Es ist mir ein persönliches Anliegen, junge Menschen für das Bleiben im Welterbe-

Masterplan Welterbe Oberes Mittelrheintal
Workshop Wirtschaft und Energie am 30. Mai 2012, 10 – 16:30 Uhr
in der Stadthalle in Lahnstein

Gebiet oder die Rückkehr dorthin nach dem Studium, zu begeistern. Wenn wir heute über Zukunftsbilder und Perspektiven diskutieren, ist es wichtig, die Bedürfnisse und Zukunftsvorstellungen unserer Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erfahren und in langfristige Strategien einzubinden. Dazu dient auch der Masterplan-Prozess."



Die einzelnen Impulsvorträge sowie ein Fotoprotokoll zu den Arbeitsergebnissen des Workshops sind unter

www.masterplan-mittelrheintal.de

einzusehen.

Die einzelnen Materialien der Veranstaltung des Workshops sind unter

www.masterplan-mittelrheintal.de in der Rubrik Workshops / Workshop Wirtschaft und Energie einzusehen.

Bei Fragen, Anregungen, Tipps und Ideen wenden Sie sich gerne an die

Zentrale Kontaktstelle

Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord

Andrea Mathy

Stresemannstraße 3-5

56068 Koblenz

Telefon: 0261-120-2139

masterplan@sgdnord.rlp.de

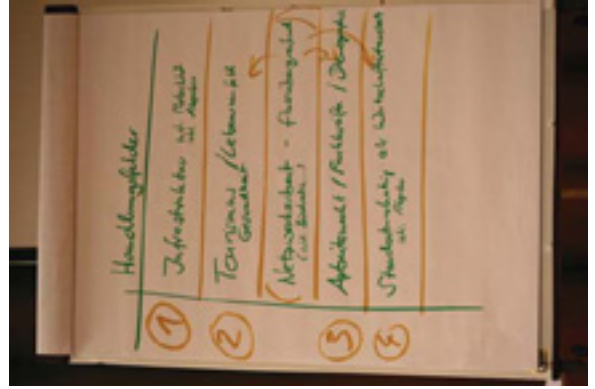
Fotoprotokoll

Masterplan UNESCO-Weiterbe Oberes Mittelrheintal

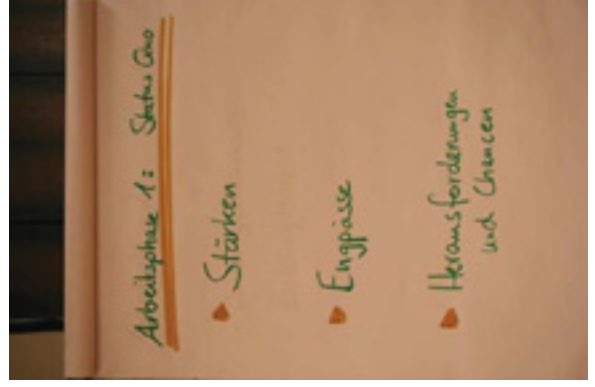
Workshop Wirtschaft und Energie
 Stadthalle in Lahnstein, 30.05.2012



Arbeitsgruppe Wirtschaft

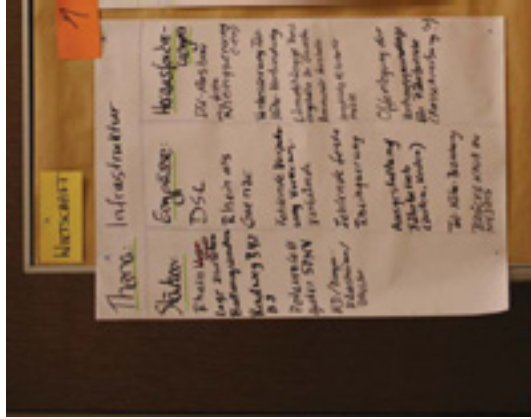


Arbeitsgruppe Wirtschaft - Arbeitsaufträge



Arbeitsauftrag

Arbeitsgruppe Wirtschaft



Gruppe 1 Infrastruktur

- Stärken:**
- Verkehrliche Anbindung (B9/B42) inkl. Radweg
 - Moderner ÖPNV im Rheintal
 - Wasserstraße Rhein – Schiffsverkehr (v.a. touristisch)
 - Lage zwischen Ballungszentren
- Engpässe:**
- DSL-Anbindung v.a. auf der Rheinhöhe
 - Trennung der WOM-Region durch den Rhein
 - Beziehung zwischen Tal- und Höhengemeinden
 - Ausgestaltung des Fahrbetriebs (Zeiten, Kosten)
 - ÖPNV-Taktung, Verzahnung der Verkehrsverbände
- Herausforderungen:**
- Ausbau der DSL-Anbindung
 - Feste Rheinquerung
 - Verbindung von Tal- und Höhengemeinden
 - Offenlegung der Fahrkonzessionen
 - Lärmbezogene Trassengebühr für Güterzüge, langfristig Verlegung der Trasse

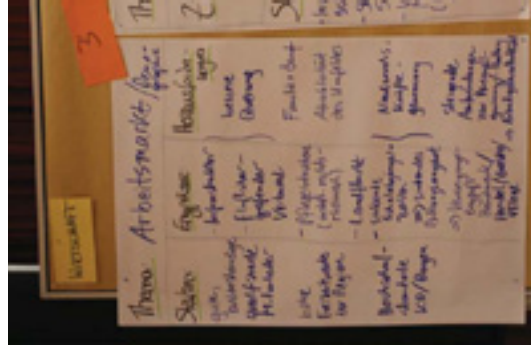
Arbeitsgruppe Wirtschaft



Gruppe 2 Tourismus, Lebensumfeld

- Stärken:**
- Verbindung von Kultur- und Naturlandschaft
 - Einzigartigkeit und Bekanntheit der Region
 - Klimatische Standortbedingungen
 - Gute Erreichbarkeit
 - Weiterbe und Tourismus profitieren voneinander
- Engpässe:**
- Fehlendes Dienstleistungsbewusstsein
 - Qualität der Dienstleistungen, Qualitätsverlust durch Überalterung
 - Behördliche Genehmigungsstruktur
 - Attraktivität der Region und der touristischen Angebote im Winter
- Herausforderungen:**
- Erhaltung von Einzelhandel und Dienstleistungen in den Ortskernen
 - Entschleunigung des Lebens im Tal, Reduzierung der Lärmquellen
 - Anpassung an extreme Klimaereignisse
 - Stärkung der Region als lebenswerte Region in Bezug auf das Thema Wohnen

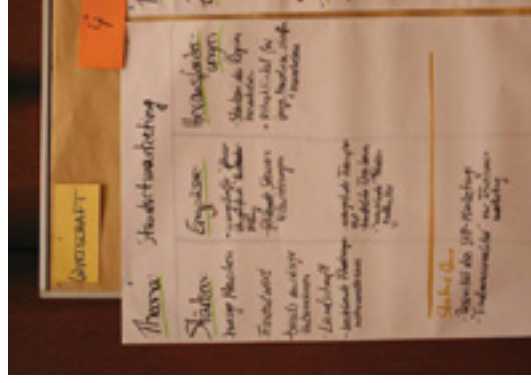
Arbeitsgruppe Wirtschaft



Gruppe 3 Arbeitsmarkt/Demografie

- Stärken:**
- Gute, bodenständige, qualifizierte Mitarbeiter
 - Hohe Freizeitwerte der Region
 - Hochschulstandorte in Koblenz und Bingen
- Engpässe:**
- Infrastruktur, flussübergreifender Verbund
 - Pflegesituation (insbes. rechtsrheinisch)
 - Landflucht
 - Sinkende Schulabgängerzahlen → sinkendes Bildungsangebot
- Herausforderungen:**
- Versorgungsentpässe in Handwerk, Handel, Gastronomie und Pflege
 - Bessere Rheinquerung
 - Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Attraktivität des Umfelds
 - Gewinnung von Nachwuchskräfte
 - Steigende Aufwendungen zur Personalgewinnung und -haltung
 - Steigerung der Arbeitgeberattraktivität

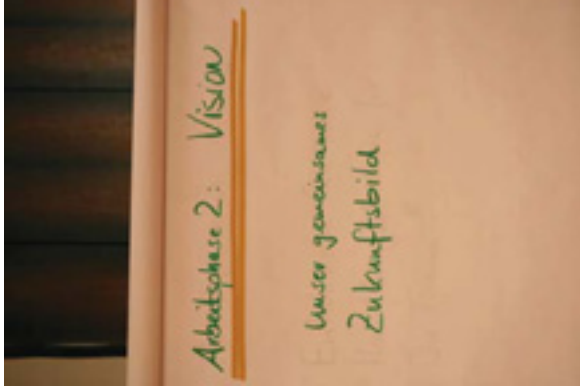
Arbeitsgruppe Wirtschaft



Gruppe 4 Standortmarketing

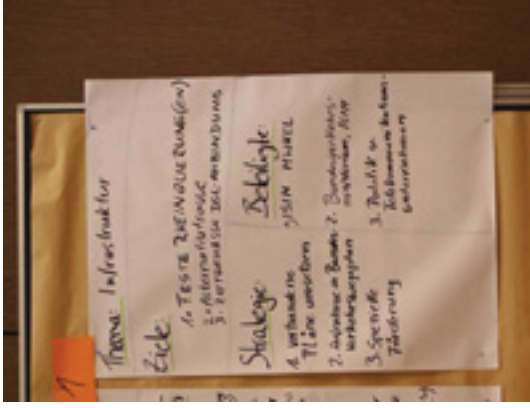
- Stärken:**
- Menschen vor Ort
 - Freizeitwert
 - Ortsansässige Unternehmen
 - Bestehende Förderinstrumente
- Engpässe:**
- Mangelhafte flussübergreifende Außerdarstellung
 - Passivität des Standortmarketings, Eindimensionalität hinsichtlich Tourismus
 - Fehlende Steuererleichterungen
 - Mangelnde Transparenz und komplizierte Regularien bezüglich der Fördermöglichkeiten
 - Fehlender „Fördergedanke“
- Herausforderungen:**
- Hervorhebung der Stärken der Region
 - Hervorhebung als Wirtschaftsstandort
 - Attraktivität für junge Menschen schaffen und hervorheben

Arbeitsgruppe Wirtschaft - Arbeitsaufträge



Arbeitsauftrag

Arbeitsgruppe Wirtschaft



Gruppe 1 Infrastruktur

Ziele:

- Feste Rheinquerung
- Alternativtrasse für den Eisenbahnverkehr
- Zeitgemäße DSL-Anbindung aller Gemeinden

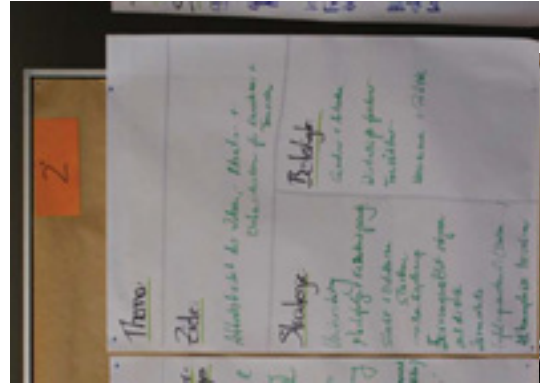
Strategie:

- Umsetzung der vorhandenen Pläne
- Aufnahme der jeweiligen Maßnahmen in den Bundesverkehrswegeplan
- Spezielle auf die Bedürfnisse der Region zugeschnittene Fördermöglichkeiten für den Ausbau der DSL-Anbindung

Beteiligte:

- Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur, Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
- Politische Entscheidungsträger, Kommunikationsunternehmen

Arbeitsgruppe Wirtschaft



Gruppe Tourismus, Lebensumfeld

...

- Ziel:**
- Sicherstellung einer attraktiven Arbeits-, Wohn- und Lebenssituation für Einwohner und Touristen

Strategie:

- Unterstützungsmaßnahmen in den Bereichen Nachboregung und Existenzgründung
- Stärkung der Stadt- und Ortskerne durch die Instrumente der Bauleitplanung
- Steigerung der Servicequalität
- Reduzierung der Lärmbelastung
- Entwicklung einer Vision und Erfahrungsaustausch
- Bewahrung der besonderen Atmosphäre im Oberen Mittelteil

Beteiligte:

- Einwohner
- Betriebe
- Wirtschaftsförderung
- Touristiker
- Kommunen
- Politische Entscheidungsträger

Arbeitsgruppe Wirtschaft



Gruppe 3 Arbeitsmarkt/Demografie

Ziele:

- Attraktiver und lukrativer Arbeitsort
- Mittelrhein
- „Leben, wohnen und arbeiten wo andere nur Urlaub machen“

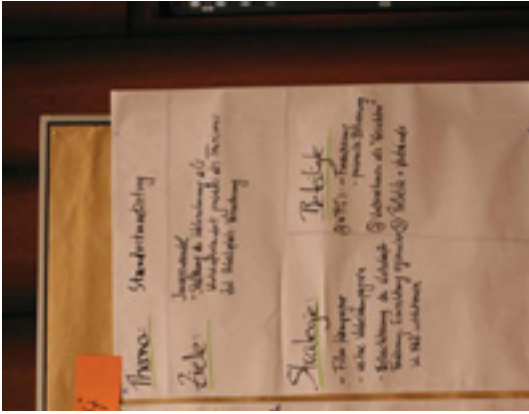
Strategie:

- Schaffung von Investitionsanreizen
- Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft
- Flussübergreifende Bündelung der Einzelnetzwerke

Beteiligte:

- Öffentliche Hand
- Wirtschaftsförderung
- Verbände
- Kammern
- Unternehmen
- Arbeitsagenturen
- Sozialträger
- Schulen

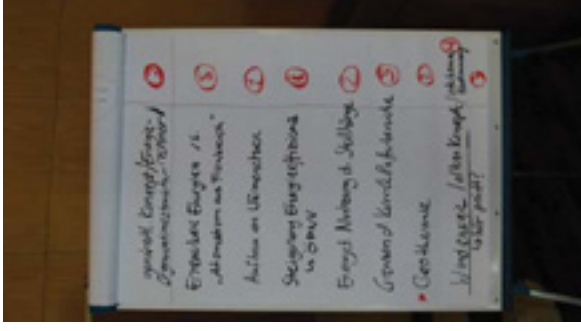
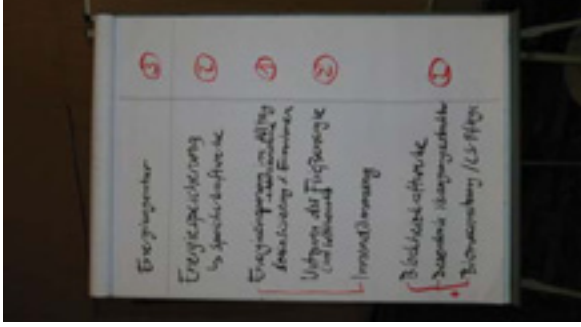
Arbeitsgruppe Wirtschaft



Gruppe 4 Standortmarketing

- Ziel:**
- Imagewandel: Stärkung der Wahrnehmung als Wirtschaftsstandort über den Tourismus hinaus
 - Schaffung von Arbeitsplätzen
 - Halten von Betrieben und Personen, Gewinnen von Betrieben und Personen
- Strategie:**
- Film-Kampagne (analog zum Imagefilm)
 - Weitere Werbekampagnen
 - Einrichtung einer regionalen Wirtschaftsförderungsinstitution → Erleichterung der Wirtschaftsförderung
- Beteiligte:**
- Wirtschaftsförderungen (Finanzierung, personelle Ressourcen)
 - Unternehmen als „Gesichter“
 - Politische Entscheidungsträger
 - Verbände

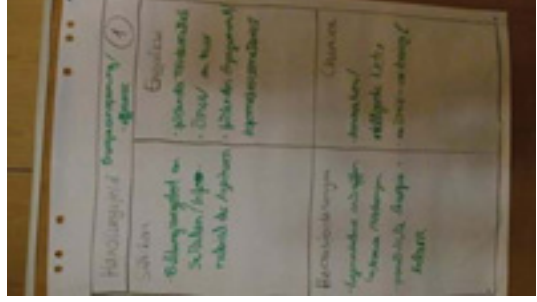
Arbeitsgruppe Energie



Arbeitsgruppe Energie - Arbeitsaufträge



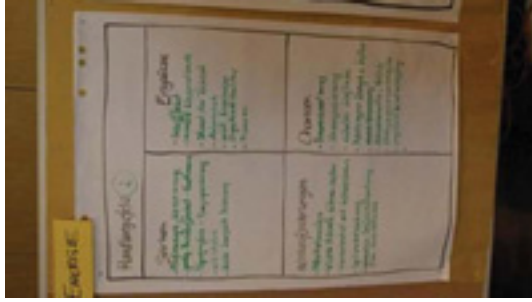
Arbeitsgruppe Energie



Gruppe 1 Energieeinsparung/ Energieeffizienz

- Stärken:**
- Bildungangebot an Schulen
 - Informationsmaterial der Agenturen
- Engpässe:**
- Fehlende Fördermittel
 - ÖPNV zu teuer und zu unattraktiv
 - Informationsmaterial erreicht die Bürger nicht
 - Alter Gebäudebestand macht Investitionen weniger lukrativ
- Herausforderungen:**
- Steigerung der Eigeninitiative durch Schaffung von Anreizen und Fördermöglichkeiten
 - Bewusstsein für die persönliche Energiebilanz
- Chancen:**
- Innovation/intelligente Netze
 - Ergänzung des ÖPNV-Angebots, Carsharing-Modelle

Arbeitsgruppe Energie



Gruppe 2 Energiespeicherung/ dezentrale Versorgung

- Stärken:**
- Fließenergie und Wassermenge des Rheins
 - Geologische Beschaffenheit (Geothermie)
 - Alte Stollen
 - Dichte, kompakte Bebauung
- Engpässe:**
- Schifffahrt
 - Variable Wasserstände
 - Stand der Technik
 - Nutzungseinschränkungen durch Naturschutz und sonstige Rechtsvorschriften
 - Eigentümerstruktur
- Herausforderungen:**
- Potenzialanalyse
 - Überwindung von Widerständen
 - Vereinbarkeit mit Weiterbe
 - Senkung der Spitzenlast
 - Innovative Laufwassernutzung
- Chancen:**
- Biomassenutzung, Verbindung Biomasseproduktion - Kulturlandschaft
 - Stromspeicherung
 - Virtuelles Kraftwerk
 - Blockheizkraftwerke, Nahwärmenetze
 - Regionale Wertschöpfung
 - Energiegenossenschaften

Arbeitsgruppe Energie



Gruppe 3 Ganzheitliches Konzept

- Stärken:**
- Nutzung vorhandener Organisationsstrukturen (Zweckverband)
 - Drei Planungsebeneigenschaften
 - Vorhandene Datengrundlage
- Engpässe:**
- Kirchturmdenken
 - Belastungsgrenze des Zweckverbands erreicht
 - Zuschnitt und Größe der Verbandsgemeinden
 - Kommunale Planungshoheit
- Herausforderungen:**
- Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit (Rückstellung der Einzelinteressen)
 - Interkommunale Bauleitplanung und kommunale Gestaltungsleitpläne
 - Verbindliche überregionale Rahmenpläne
 - Konzept zur Nutzung der geologischen/topografischen Gegebenheiten
- Chancen:**
- Energieagentur
 - Regionale Wertschöpfung
 - Positive Imagebildung als Modellregion
 - Interkommunale Klimakonzepte

Arbeitsgruppe Energie



Gruppe 4 Windenergie und alternative Konzepte

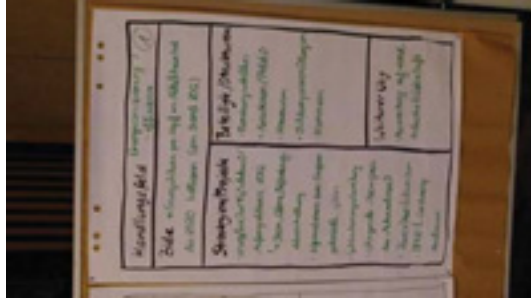
- Stärken:**
- Effizienz
 - Kommunale Wertschöpfung
- Engpässe:**
- Abgrenzung Kern- und Pufferbereich des Weiterbes
 - Fehlende Regelwerke führen zu subjektiven Entscheidungen
 - Archäologische „Ruhezonen“
 - Landschaftliche Einbußen
 - Sichtbeziehungen zu Denkmälern und Einzeldenkmälern
- Herausforderungen:**
- Nachvollziehbares Steuerungskonzept
 - Abstimmung mit UNESCO
 - Fachkompetenz der Entscheidungsträger
 - Klärung der Verantwortlichkeiten
- Chancen:**
- Mögliche Konzentration von Anlagen
 - Verknüpfung kommunaler Interessen
 - Wertschöpfung
 - Dezentrale Stromproduktion

Arbeitsgruppe Energie - Arbeitsaufträge



Arbeitsauftrag

Arbeitsgruppe Energie



Gruppe 1 Energieeinsparung/ Energieeffizienz

- Ziele:**
- Energiebilanz pro Kopf im Oberen Mittelheimtal bis 2020 halbieren (vgl. Stand 2012)
 - Strategien/Projekte:
 - Energiespeicher Fußbodenheizung - Ausgangsbilanz 2012 → Strom, Wärme, Verkehr, Lebenshaltung
 - Information zu Einsparpotenzialen
 - Energieberatung für Gebäude
 - Ausbau von ÖPNV und Carsharing
 - Erstellung von Zwischenbilanzen
 - Erhöhter Strompreis bei Mehrverbrauch
 - Beteiligte/Strukturen:
 - Beratungsstellen
 - Ministerien
 - Politische Entscheidungsträger
 - Kommunen
 - Bildungseinrichtungen
 - Kammern
 - Weiterer Weg:
 - Ausweitung des Ziels auf Industrie und Wirtschaft und/oder Landesebene

Arbeitsgruppe Energie



Gruppe 2 Energiespeicherung/ dezentrale Versorgung

- Ziele:**
- Pilotregion Energie und Kultur
 - Strategien/Projekte:
 - Potenzialanalyse
 - Stromspeicher
 - Fließenergie
 - Geothermie
 - Biomasse
 - Wärmeverbrauch
 - Kosten-Nutzen-Analyse
 - Mitstreiter finden
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Unternehmen/Privatpersonen
 - Multiplikatoren
 - Beteiligte/Strukturen:
 - Alle!
 - Klare Festlegung von Verantwortlichkeiten
 - Weiterer Weg:
 - Vorstellung eines Fahrplans
 - Schaffung von Ressourcen (finanziell und personell)

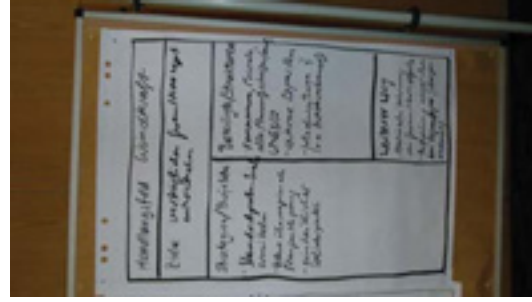
Arbeitsgruppe Energie



Gruppe 3 Ganzheitliches Konzept

- Ziele:**
- Innovative, landschaftsverträgliche Lösungen
 - Verbesserte Kooperation
 - Erhaltung des Weltbestatus
 - Versorgungssicherheit
 - Strategien/Projekte:
 - Pilotprojekte mit Vorbildcharakter
 - Potenzial- und Standortanalyse
 - Integrierte Stadtentwicklungskonzepte
 - Regionales Konzept für
 - Erneuerbare Energien
 - Energiespeicherung
 - Netzinspeisung
 - Forschungsprojekte zur Nutzung der besonderen Potenziale der Region
 - Speichertechnik
 - Geothermie
 - Beteiligte/Strukturen:
 - Initiative Baukultur, Architektenkammer
 - SGD-Nord, RP Darmstadt, untere Behörden
 - Zweckverband
 - Kommunale Entscheidungsträger
 - GDKE (Landschaftspflege und -archäologie), LAD Hessen
 - Hochschulen
 - Städtebauförderung/Dorfentwicklung
 - Weiterer Weg:
 - Kapazitätsaufbau, Anbindung an existierende Strukturen (Zweckverband)
 - Kompetenzaufbau/Schulungen

Arbeitsgruppe Energie



Gruppe 4 Windenergie und alternative Konzepte

- Ziele:**
- Entwicklung eines vertraglichen Gesamtkonzepts
 - Strategien/Projekte:
 - Ermittlung der Standortpotenziale
 - Klare überregionale Planfestlegung
 - Einheitlicher Solidaripakt der Kommunen für die gesamte Region
 - Beteiligte/Strukturen:
 - Land
 - Kommunen
 - Privatpersonen und Unternehmen
 - Planungsträger
 - UNESCO
 - Externe Experten
 - Moderation ? (ggf. über Zweckverband)
 - Weiterer Weg:
 - Aktualisierung des Gesamtkonzepts
 - Bildung einer übergeordneten Arbeitsgruppe

weitere Informationen unter:
www.masterplan-mittelrheintal.de

Workshop Energie Impulsreferat „Erneuerbare Energien“

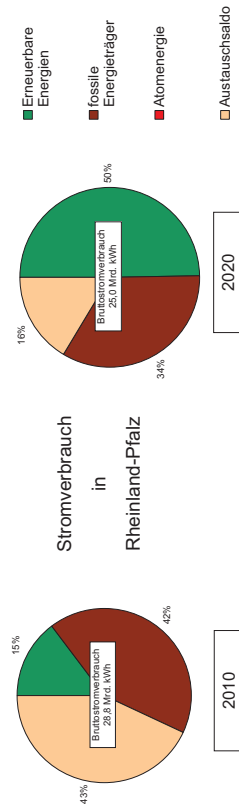
Mittwoch, 30. Mai 2012
Lahnstein

Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz,
Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz

30.5.2012

Folie 1

Stromproduktion in Rheinland-Pfalz

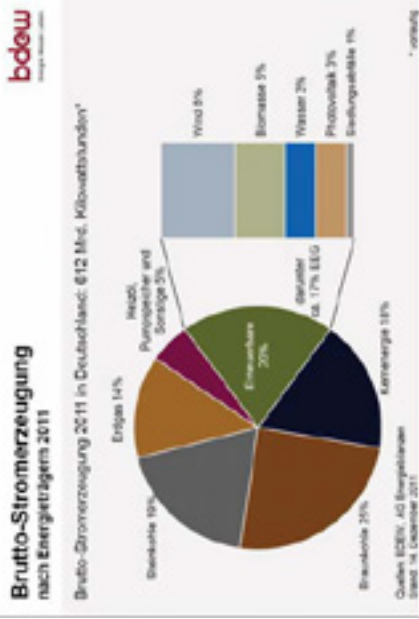


Zahlen für Rheinland-Pfalz nach
Erneuerbare Energien, Energie
und Statistischem Landesamt

30.5.2012

Folie 3

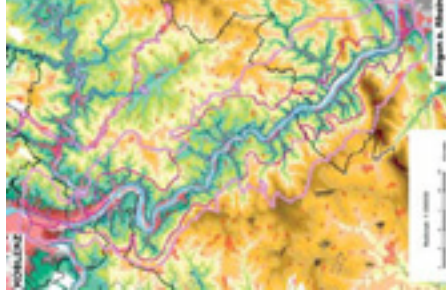
Stromerzeugung Deutschland



30.5.2012

Folie 2

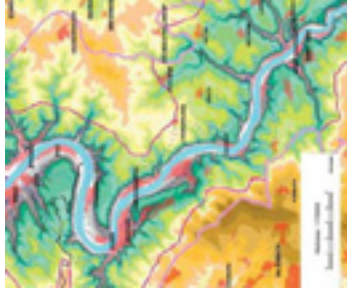
Weiterbe Oberes Mittelrheintal Lage im Raum



30.5.2012

Folie 4

Welterbe Oberes Mittelrheintal Lage im Raum

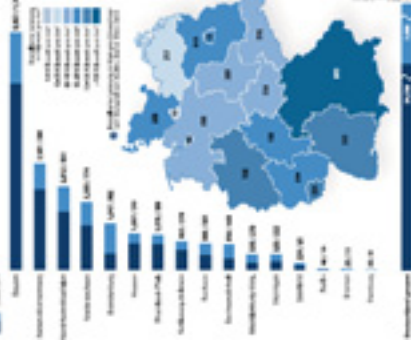


LEP-IV: Die Errichtung von WEA ist in der Kernzone des UNESCO Welterbgebietes Oberes Mittelrheintal auszuschließen

Photovoltaik im Ländervergleich



Landfläche Leistung in MWp pro Bundesland bis Ende Dezember 2010

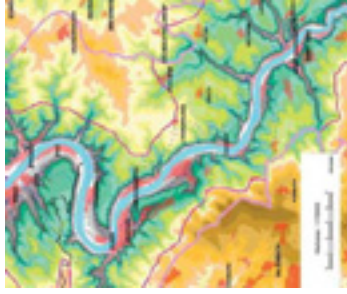


Rheinland-Pfalz

- Platz 7 bei der gesamten installierten Leistung
- Platz 7 bei der installierten Leistung pro Einwohner

Grafik: Photon Europe GmbH 2012

Welterbe Oberes Mittelrheintal Lage im Raum



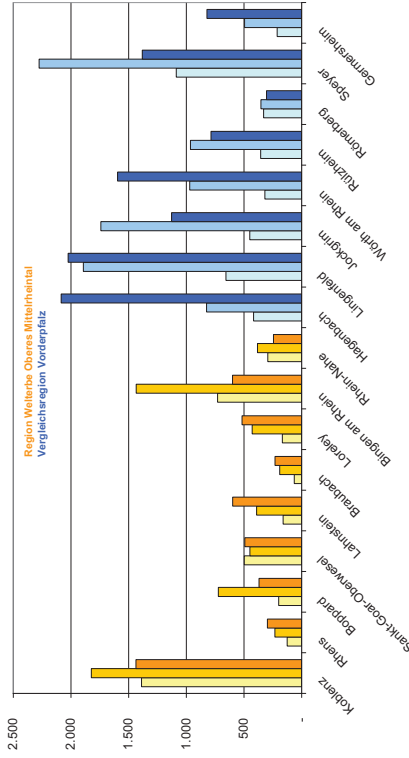
LEP-IV: Die Errichtung von WEA ist in der Kernzone des UNESCO Welterbgebietes Oberes Mittelrheintal auszuschließen

Photovoltaik



Region Welterbe Oberes Mittelrheintal und Vergleichsregion Vorderpfalz

- Installierte Leistung in kWp in den Jahren 2009, 2010 und 2011 -

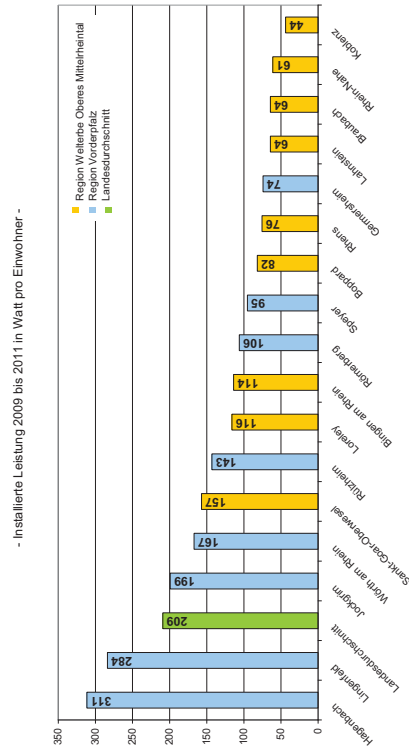


Photovoltaik



Regionaler Vergleich kommunaler Gebietskörperschaften Welterbe Oberes Mittelrheintal - Vorderpfalz

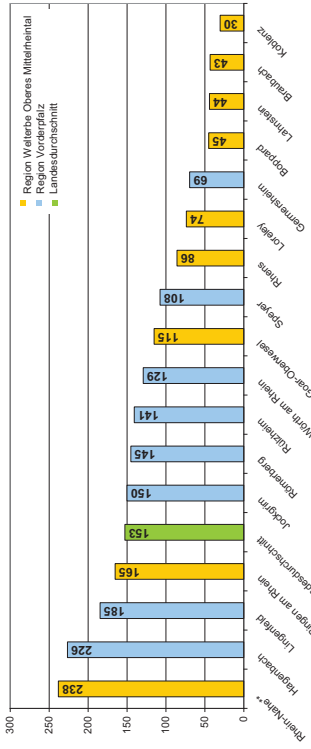
- Installierte Leistung 2009 bis 2011 in Watt pro Einwohner -



Photovoltaik

Regionaler Vergleich kommunaler Gebietskörperschaften Weiterbe Oberes Mittelrheintal - Vorderpfalz

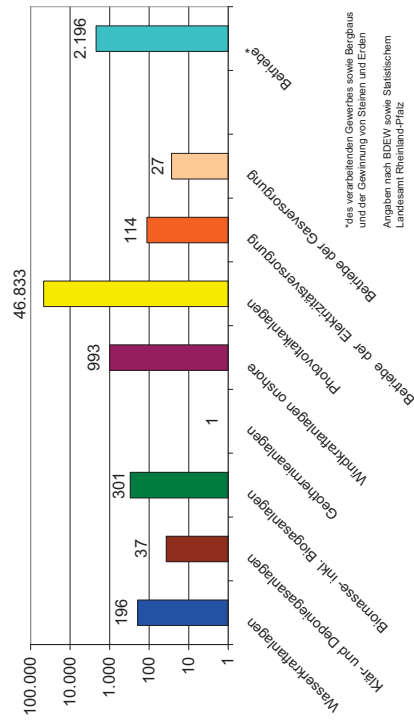
- nach EEG eingespeiste Strommenge 2010* in kWh pro Einwohner -



* EEG Daten der Übertragungsnetzbetreiber
 - nach EEG eingespeiste Strommenge in kWh pro Einwohner, ab 1.2010, im
 Netzzugang für die nach Berechnungsjahr 2011 und 2012. Mittelwert
 erzeugt hat.

Energieakteure in Rheinland-Pfalz

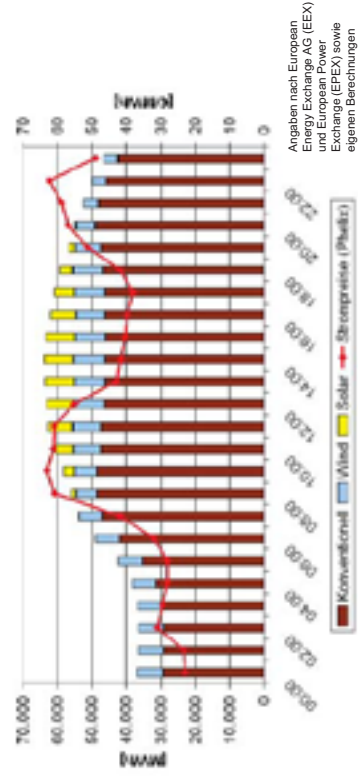
Energieakteure in Rheinland-Pfalz 2010



*des verarbeitenden Gewerbes sowie Bergbaus
 und der Gewinnung von Steinen und Erden
 Angaben nach BDEW sowie Städtischem
 Landesamt Rheinland-Pfalz

Entwicklung Strompreise Börse/ „Musterwerktag“ (16.04.2012)

Tatsächliche Stromproduktion und Entwicklung der Strompreise an der EEX am 16.4.2012



Angaben nach European
 Energy Exchange AG (EEX)
 und European Power
 Exchange (EPEX) sowie
 eigenen Berechnungen

Kommunen und kommunale Energieversorgungsunternehmen

- Kommunen und kommunale EVU sind wichtige Partner der Energiewende
- Vielfältige Handlungsmöglichkeiten (Flächen für EE-Anlagen, Stadtplanung, Gebäudesanierung, Straßenbeleuchtung, Mobilitätskonzepte, Wärmenetze, etc.)
- Bereits vielfältige Aktivitäten im Land auf dem Weg zu 100%(+)EE-Kommunen/Regionen
- Enge Zusammenarbeit des MWKEL mit Kommunalen Spitzenverbänden und VKU Rheinland-Pfalz



Energieberatung in Rheinland-Pfalz

- Aufbau einer starken Landesenergieagentur
 - Start 2012
- Unterstützung kommunaler und regionaler Energieagenturen durch das Land:
 - Starthilfefinanzierung
 - Förderung von „Beratungs- und Aktionspaketen“ in Ergänzung zu bundesweiter Förderung (z.B. Verbraucherberatung)
- Unterstützung der 62 Energieberatungsstellen der Verbraucherzentrale RLP
 - Sicherstellung der kostenlosen Erstberatung
 - Finanzielle Unterstützung zum weiteren Ausbau des Beratungsnetzes

30.5.2012

Folie 13



**WORKSHOP ENERGIE
IMPULSREFERAT
„ERNEUERBARE ENERGIEN“**

**Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

30.5.2012

Folie 15



Energiegenossenschaften

- Weiterbildungsprogramm **„Projektentwickler für Energiegenossenschaften“** der Ev. Kirche/Pfalz u. innova eG, 2010 initiiert durch LZU/Umweltministerium
- Seit März 2010; Dauer: je 4 Monate
- Dt. SOLAR-Preis 2011 (EUROSOLAR) in der Kategorie Bildung und Ausbildung
- Inzwischen **15 Neugründungen** von Energiegenossenschaften durch ausgebildete Projektentwickler

30.5.2012

Folie 14

Impuls - Wirtschaftsstandort Mittelrhein“

Sehr geehrte Damen und Herren,

der heutige Workshop hat „Wirtschaft und Energie“ zum Thema.

Wir stellen uns die Frage, wie das Mittelrheintal als Wirtschaftsstandort gestärkt werden kann.

Die Ergebnisse sollen in die Erstellung des ‚Masterplans Mittelrheintal‘ einfließen, der als Entwicklungskonzept für die Zukunftsfähigkeit des Mittelrheintals in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen dienen soll.

Ich freue mich sehr, dass ich hierzu heute einen Impuls geben kann - aus Sicht der Wirtschaft, als Vertreterin der IHK Koblenz und als Unternehmerin mit Sitz in dieser Region.

Hierzu möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen. Mein Name ist Kathrin Heinrichs und ich bin geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Heinrichs & Co. KG.

Darüber hinaus vertrete ich ehrenamtlich die Industrieunternehmen des Kreises Rhein-Hunsrück in der Vollversammlung der IHK Koblenz.

Die Firma Heinrichs ist ein mittelständisches Familienunternehmen der metallverarbeitenden Industrie. Mit über 130 Mitarbeitern fertigen wir am Standort Dorweiler im Hunsrück Präzisionsdrehteile für Maschinenbau und Automobilindustrie weltweit. In den USA betreiben wir ein Handelslager und in Brasilien und in Russland suchen wir derzeit nach Möglichkeiten einer Vertretung.

Diese Region hier ist unser Zuhause, seit über 50 Jahren sind wir hier am Standort. Damit wir uns auch in Zukunft hier als Unternehmer am richtigen Fleck fühlen, dafür müssen die Rahmenbedingungen stimmen!

Wenn wir heute über den Wirtschaftsstandort Mittelrhein sprechen, dürfen wir meines Erachtens nicht nur über den Flusslauf und seine Ufer diskutieren, sondern wir müssen auch die angrenzenden Höhen von Hunsrück und Taunus mit einbeziehen. Tal und Höhen machen den Wirtschaftsstandort gemeinsam aus, alleine die vierstelligen Auspendlerzahlen aus den Verbandsgemeinden und Städten entlang des Rheins sprechen dafür.

Was aber ist ‚Wirtschaft‘ in dieser Region Mittelrhein? Es sind die verschiedenen Unternehmer und Gewerbetreibenden aus den unterschiedlichen Bereichen des Handels und Großhandels, des Handwerks, des verarbeitenden Gewerbes und der Industrie sowie der Dienstleistungsbereich, wie zum Beispiel der Tourismus.

Schaut man sich die Bruttowertschöpfung der Jahre 2000 bis 2009 an, so wird deutlich, dass sich die Wirtschaft insgesamt im Rhein-Lahn-Kreis, wie auch im Rhein-Hunsrück-Kreis, positiv entwickelt hat.

Blickt man genauer auf diese Entwicklung, so fällt aber auf, dass sich die Wirtschaft verändert hat: Die Wertschöpfung im produzierenden Gewerbe ist zurückgegangen während der Dienstleistungsbereich ein starkes Wachstum verzeichnen konnte

Dieses Wachstum ist aber begrenzt, denn viele dieser Dienstleistungen sind industrienah - der Erfolg des Dienstleistungssektors ist auf Dauer untrennbar mit der Entwicklung im produzierenden Gewerbe verbunden. Verabschiedet sich das produzierende Gewerbe aus der Region, leiden darunter auch der Dienstleistungssektor sowie das Handwerk.

So unterschiedlich die Unternehmen in der Region Mittelrhein auch sind - wir alle haben ein Ziel: wir wollen wirtschaftlich erfolgreich sein!

Welche Voraussetzungen sind dafür notwendig?

Am Ende dieses Tages wollen wir Antworten auf die folgenden Fragen gefunden haben:

- *Wie können die regionalen Unternehmen gestärkt und neue angesiedelt werden, so dass Arbeitsplätze gesichert und ausgebaut werden können?*
- *Welche arbeitsmarktpolitischen Strategien zur Stärkung der regionalen Unternehmen gibt es (Thema Fachkräftemangel)?*
- *Wie kann sich das Mittelrheintal als Wirtschaftsstandort profilieren?*
- *Welchen Beitrag kann das Welterbe zur Bewältigung des Klimawandels und zum Ausbau regenerativer Energien leisten?*

Die zentrale Frage, die meines Erachtens dahinter steht, lautet also:

Welche Rahmenbedingungen muss der Wirtschaftsstandort Mittelrhein bieten, damit er auch zukünftig als attraktiver Arbeits- und Lebensraum wahrgenommen wird, in den Unternehmer aus Handwerk, Dienstleistung oder Industrie investieren?

Die Industrie- und Handelskammer Koblenz hat im Jahr 2007 ihre Mitgliedsunternehmen zur Bedeutung verschiedener Standortfaktoren befragt.

56 Faktoren standen zur Auswahl, folgende 4 waren die Wichtigsten für die Unternehmen im gesamten IHK-Bezirk:

1. Internet/Breitbandanbindung,
2. Büro- und Gewerbemieten
3. die verkehrliche Erreichbarkeit
4. die Umwelt- und Lebensqualität.

Die Ergebnisse der Befragung für die Kreise Rhein-Lahn und Rhein-Hunsrück, die große Teile der Region Mittelrhein ausmachen, wichen leicht vom Durchschnitt ab. Hier war die verkehrliche Erreichbarkeit noch wichtiger als im übrigen Kammerbezirk und stand im Rhein-Hunsrück Kreis auf Platz 1 sowie im Rhein-Lahn-Kreis auf Platz 2 des Rankings.

Diese Wertung zeigt: ein wesentliches Kriterium für einen attraktiven Standort ist die Infrastruktur – sie muss einfach stimmen!

Sie muss bedarfsgerecht und zuverlässig funktionieren, schnell und flexibel nutzbar sein. Ob es nun um den Transport von Waren geht oder um die Erreichbarkeit für Mitarbeiter, Kunden, Besucher.

Aber gerade eine funktionierende Infrastruktur ist ein Standortfaktor, den wir Unternehmer nicht selber verbessern können!

Hier braucht die Wirtschaft die Politik, die die Bedürfnisse der Unternehmen erkennt und die Rahmenbedingungen für uns optimiert! Genau diese Chance bietet sich im Mittelrheintal jetzt durch den Masterplanprozess.

Lassen Sie mich ein paar Punkte herausgreifen, die mir zum Thema Mobilität besonders wichtig erscheinen:

Überwindung der „Grenze Rhein“ durch die Mittelrheinbrücke

IHK und HWK sind seit langem Befürworterinnen der Mittelrheinbrücke.

Die Brücke soll kommen – dafür hat sich die Wirtschaft am Mittelrhein zuletzt im vergangenen Jahr deutlich ausgesprochen.

Die IHK Koblenz hat mehr als 2.000 Unternehmen mit Handelsregistereintragung aus der Region Mittelrhein zum Bau der Mittelrheinbrücke befragt. Mehr als 80 Prozent der befragten Unternehmen aus der Region befürworteten den Bau der festen Brückenquerung.

Die Rheinquerung mittels Fähre kostet die Nutzer Geld und Zeit, sie ist weder zuverlässig noch schnell, flexibel und damit bedarfsgerecht. Für eine langfristig positive wirtschaftliche Entwicklung der Region ist die feste Querung aus Sicht der Unternehmen unerlässlich.

Die Brücke würde entscheidend dazu beitragen, den Rhein, der von vielen Unternehmen als natürlich Wachstumsbarriere empfunden wird, zu überwinden und damit den Lebensraum und Wirtschaftsstandort Mittelrhein langfristig zu sichern. Sie wird beide Seiten vernetzen, neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit schaffen und die Region insgesamt damit voranbringen.

Außerdem muss kritisch gefragt werden: wie wirtschaftlich ist es, angesichts teils dramatisch sinkender Einwohnerzahlen auf beiden Seiten des Rheins öffentliche Einrichtungen wie Schwimmbäder, Krankenhäuser, Behörden etc. in doppelter Ausfertigung auf kürzester Entfernung zu erhalten? Macht das - auch vor dem Hintergrund extrem angespannter kommunaler Haushalte - weiter Sinn? Könnten solche Einrichtungen nicht viel effizienter und wirtschaftlicher genutzt werden, wären sie durch eine feste Querung 7 Tage in der Woche, 24 Stunden am Tag erreichbar?

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir – wenn die wirtschaftliche Zukunft des Mittelrheintals ernsthaft diskutiert werden soll - auch dies erörtern müssen.

Auch wenn die Brücke von der jetzigen Landesregierung nicht weiter verfolgt wird - die Umfrageergebnisse aus dem vergangenen Jahr und das stetige Engagement von Bürgern und Unternehmen aus diesem Tal müssen als Auftrag an die Landespolitik verstanden werden, dieses Projekt weiter zu verfolgen und dafür Sorge zu tragen, dass es als fester Bestandteil in den Masterplan für das Mittelrheintal aufgenommen wird!

Natürlich ist die Brücke nicht das alleinige Instrument, um eine positive wirtschaftliche Entwicklung der Region zu sichern.

Vernetzung der Region durch Anbindung von Tal und Höhen

Viele Bewohner des Mittelrheintals pendeln täglich aus ihren Wohnorten heraus. Damit es weiter möglich bleibt, im Tal zu wohnen und andernorts, beispielsweise auf den Höhen von Taunus und Hunsrück zu arbeiten, müssen bedarfsgerechte Straßen- und Nahverkehrs-Verbindungen vorhanden sein.

Bei der verkehrstechnischen Gesamtplanung müssen diese Anschlüsse an die Höhen berücksichtigt werden.

Verbesserung der Erreichbarkeit im ländlichen Raum durch Sicherstellung und Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs

Wenn die Erreichbarkeit verbessert werden soll, so gilt dies auch für den öffentlichen Personennahverkehr. Dass der ÖPNV in der Region ein Standortdefizit darstellt, zeigte die IHK-Standortzufriedenheitsanalyse von 2007 deutlich.

Für die unabhängige Mobilität vieler Bevölkerungsgruppen bildet der ÖPNV aber eine wesentliche Basis. Die Region Mittelrhein ist ein ländlicher Raum. Vor allem für jüngere und ältere Menschen ist die Nutzung des ÖPNV teils die einzige Möglichkeit, um in einem größeren Radius mobil zu sein.

Es muss aber ein tragfähiges Konzept erarbeitet werden, dass es Bewohnern, Berufspendlern und Besuchern im Mittelrheintal ermöglicht in der Region auch ohne eigenes Auto mobil zu sein.

Tragfähig bedeutet auch: finanzierbar. Zurzeit ist der Schülerverkehr das Rückgrat der ÖPNV-Finanzierung. Angesichts des demographischen Wandels und damit verbundener sinkender Schülerzahlen muss über neue Konzepte im Bereich des ÖPNV und seiner zukünftigen Finanzierung auch in der Region Mittelrhein nachgedacht werden, z.B. weg von den großen, hin zu kleineren Einheiten - derzeit wird immer mehr Luft immer teurer transportiert. Das kann es auf Dauer nicht sein. Mir scheint, dass hier sowohl die Kommunal- wie auch die Landespolitik bei diesem Thema noch keine umfassende Lösung gefunden haben.

Für uns ist die schlechte Verkehrsanbindung ein erheblicher Standortnachteil insbesondere bei der Suche nach Auszubildenden. Öffentlicher Nahverkehr zu Arbeitszeiten ist schlicht nicht vorhanden. So sind die Mitarbeiter bereits heute dazu gezwungen, selbst Lösungen in Form von privaten Fahrgemeinschaften zu organisieren!

Wenn wir also über das Thema Stärkung des Arbeitsmarktes sprechen, so ist dies aus meiner Sicht ein wichtiger Faktor, denn auch nicht motorisierte Arbeitskräfte müssen ihren Arbeitgeber problemlos erreichen können und Ausbildung muss in der Region möglich bleiben! Ohne Ausbildung keine Zukunft für uns Unternehmen!

Schienengüterverkehr – Bahnlärm verringern

Ein weiterer Punkt, der zur Mobilität und Infrastruktur gehört, aber auch die Standort-, Lebens- und Aufenthaltsqualität im Mittelrheintal wesentlich beeinflusst, ist der Bahnlärm.

Das malerische Mittelrheintal ist eine beliebte Urlaubsregion in Deutschland.

Wie sie alle wissen, ist das Mittelrheintal jedoch auch ein Teil der Schienengüterverkehrsstrecke zwischen Rotterdam und Genua. Starke Lärmemissionen und Erschütterungen sind eine schwere Belastung für Anrainer und Besucher, zumal ein wesentlicher Anteil der Züge in den Nachtstunden verkehrt.

Aktive Maßnahmen, wie zum Beispiel Flüsterbremsen oder schwingungsdämpfende Elemente sind dringend geboten, und auch passive Maßnahmen, wie zum Beispiel Schallschutzwände müssen umfassend und zeitnah vorangetrieben werden.

Da wir alle – die Wirtschaft und die Bürger – auf den Transport von Gütern auf Schiene, Wasserstraße und Straße angewiesen sind, muss im Vordergrund die Bekämpfung des Lärms mit technischen Mitteln und auf Basis technologischer Innovation stehen.

Langfristig stellt sich jedoch auf der Achse entlang des Rheins zusätzlich auch die Kapazitätsfrage. Daher ist auch die Prüfung alternativer Trassen dringend erforderlich, bis hin zum Neubau einer weiteren Trasse außerhalb des Mittelrheintals.

Im Wettbewerb der Regionen – auch um Arbeitskräfte

Der Bevölkerungsschwund der bereits in vielen Orten am Mittelrhein zum Teil deutlich spürbar ist macht deutlich, dass es höchste Zeit ist, zu handeln.

Sieht man sich die Entwicklung der Einwohnerzahlen an, so zeigt sich gerade rechtsrheinisch ein eindeutiges Bild. Die Verbandsgemeinden entlang des Rheins haben in den Jahren 2000 bis 2010 große Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen gehabt, die Verbandsgemeinde Loreley hat mehr als 10% ihrer Einwohner verloren. In Kaub ist die Bevölkerungszahl zwischen 2000 und 2010 um mehr als 18 % zurückgegangen.

Schaut man sich nun die Zahl der Arbeitsplätze vor Ort an, so zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. In der Verbandsgemeinde Loreley ist die Zahl der Arbeitsplätze um 18% zwischen 2000 und 2010 zurückgegangen, während dies im Vergleichszeitraum im Rhein-Lahnkreis nur um 0,5% der Fall war.

Dies zeigt ebenfalls deutlich: Viele Bewohner folgen ihrem Arbeitsplatz, nur ein Teil pendelt zur neuen Arbeitsstätte. Wenn diese Entwicklung gestoppt werden soll, so muss der Wirtschaft im Tal eine Perspektive gegeben werden, und den Arbeitnehmern ebenso.

Hier schließt sich der Kreis zum Thema Mittelrheinbrücke: je besser ich eine Region vernetzen kann, umso mehr profitieren alle Anrainer von Synergieeffekten im Hinblick auf eine attraktive regionale, erreichbare Versorgung an öffentlichen Einrichtungen, Einzelhandel und Freizeitangebot.

Wir befinden uns mit vielen Regionen Deutschlands im Wettbewerb, auch um Fachkräfte. Wer aus dem Tal wegzieht, weil es ihm zu laut ist oder der Weg zum Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu umständlich, der geht der regionalen Wirtschaft als Fachkraft, dem lokalen Handel und Handwerk als Kunde und den Berufsschulen als Schüler verloren.

Ausbau regenerativer Energie

Die letzte Kernfrage betrifft das Thema Ausbau regenerativer Energie und den Betrag des Welterbes zur Bewältigung des Klimawandels.

Lassen Sie mich daher betonen: Die Wirtschaft braucht überall – nicht nur im Mittelrheintal – verlässliche und bezahlbare Energie.

Vorrangiges Ziel bei der angestrebten Energiewende müssen Effizienz und Sicherheit der Versorgung sein.

Um die Energiewende erfolgreich umzusetzen, müssen Energieerzeugung, Netzausbau und Energiespeicherung von Anfang an gemeinsam geplant und umgesetzt werden.

Die Entwicklungen im Rhein-Hunsrück-Kreis sind nicht nur im Hinblick auf die Beeinträchtigungen des Tourismus mehr als unzufriedenstellend!

Im Mittelrheintal werden angesichts der UNESCO-Vorgaben und der Topographie Wind- und Solarkraft nur schwer nutzbar sein. Daher könnte natürlich überlegt werden, ob und wie die Wasserkraft des Rheins genutzt werden kann, ohne dass die Schifffahrt beeinträchtigt wird.

Meine Damen und Herren, Wirtschaftsstandort Mittelrhein – aus unserer Sicht ein Standort mit Zukunft, wenn wir gemeinsam und ernsthaft daran arbeiten.

In diesem Sinne wünsche ich uns Allen heute angeregte, konstruktive Diskussionen und am Ende dieses Tages umsetzbare Ergebnisse.



Wir arbeiten für Ihren Erfolg

Regionalrat Wirtschaft RheinHunsrück e.V.

Der Verein

- Gründung: 1995
- Entstanden aus einer Regionalkonferenz von Vertretern von Betrieben, öffentlicher Verwaltung und verschiedener regionaler Institutionen
- Einrichtung einer Geschäftsstelle: 1996
- Organisation in Form eines Public-Private-Partnership
- Wichtigstes Unternehmensnetzwerk im Rhein-Hunsrück-Kreis
- Zentraler Ansprechpartner in allen Fragen der Wirtschaftsförderung
- Finanzierung aus Mitgliedsbeiträgen, Kreiszuschuss und projektbezogenen öffentlichen Zuschüssen sowie sonstigen Erlösen
- ca. 200 Mitglieder

Wir arbeiten für Ihren Erfolg

Regionalrat Wirtschaft RheinHunsrück e.V.

Die Aufgaben der Wirtschaftsförderung Gemäß Übertragung durch die Kreisverwaltung

- Beratung von Unternehmen:
- Betriebsansiedlungen, Standortverlagerungen, Standortsuche
- finanzielle Förderung durch öffentliche Stellen
- Kooperationen (regional bis international)
- Existenzgründung
- Arbeitsmarkt, Mitarbeiter, Aus- und Weiterbildung
- Standortmarketing

Wir arbeiten für Ihren Erfolg

Regionalrat Wirtschaft RheinHunsrück e.V.

Die Aufgaben der Wirtschaftsförderung Gemäß Übertragung durch die Kreisverwaltung

- Kontaktherstellung zwischen Unternehmen und Behörden
- Durchführung von Veranstaltungen zu folgenden Themenfeldern:
 - steuerrechtliche Themen
 - finanzwirtschaftliche Themen
 - betriebswirtschaftliche Themen
 - Ausstellungen und Messen
 - Themen der Regionalentwicklung
- Beschäftigungsentwicklung



Wir arbeiten für Ihren Erfolg

Regionalrat Wirtschaft RheinHunsrück e.V.

Die Aufgaben der Wirtschaftsförderung Gemäß Übertragung durch die Kreisverwaltung

- Aufbau von Netzwerken
- Unterstützung der Kreisverwaltung bei der Planung und Durchführung transnationaler Projekte
- Unterstützung von Kommunen bei folgenden Aufgaben:
 - Planung und Durchführung von Einzelprojekten
 - Einbindung von Wirtschafts- und Sozialpartnern
 - Akquise von Fördermitteln
 - Vermarktung von Industrie- und Gewerbeflächen bzw. Gewerbeobjekten



Wir arbeiten für Ihren Erfolg

Regionalrat Wirtschaft RheinHunsrück e.V.

Die Projekte: Regionale Beschäftigungsentwicklung

- Teilnahme an Landesprojekt seit 2006
- Aufgaben
 - Herstellung und Pflege von Betriebskontakten
 - Zusammenstellung von Informationen über Betriebe und Branchen
 - Beratung von Unternehmen bei der Konzeption der neuen Arbeitsplätze
 - Unterstützung bei Fragen des Fachkräftemangels
 - Unterstützung bei der Stellenbesetzung (gem. mit BA und Jobcenter)
 - Identifikation und Unterstützung besonderer Lokaler Ökonomien
 - Identifikation regionaler Zukunftsbranchen und Branchenkonzentrationen



Wir arbeiten für Ihren Erfolg

Regionalrat Wirtschaft RheinHunsrück e.V.

Die Projekte: Regionale Beschäftigungsentwicklung

- Aufgaben
 - Mitarbeit in Netzwerken
 - Entwicklung von Qualifikationsstrategien
 - Identifizierung von Trends und Anforderungen (Qualifikationsanforderungen bei neu entstehenden Arbeitsplätzen, Qualifikationsdefizite bei Bewerberinnen und Bewerbern oder Beschäftigten, Trends der Qualifizierung bei neuen Berufen etc.)
 - Entwicklung praktischer Lösungen und Wege, um das regionale Qualifikationspotenzial zu verbessern



Wir arbeiten für Ihren Erfolg

Regionalrat Wirtschaft RheinHunsrück e.V.

Die Projekte: Regionale Beschäftigungsentwicklung

- enge Zusammenarbeit mit:
 - den Vertretern der Kammern
 - der Arbeitsagentur sowie dem Jobcenter
 - den Bildungs- und Beschäftigungsträgern
 - vorhandenen Netzwerken
 - Beratungseinrichtungen
 - Finanzierung mit Mitteln
 - des Europäischen Sozialfonds (ESF)
 - des Rhein-Hunsrück-Kreises



Wir arbeiten für Ihren Erfolg

Regionalrat Wirtschaft RheinHunsrück e.V.

Die Projekte: Sozialpädagogische Begleitung von Auszubildenden

- Ziele
 - Integration von förderungsbedürftigen, motivierten Jugendlichen in eine Ausbildung durch gezielte Unterstützung
 - Entlastung von Betrieben, die einen förderungsbedürftigen Jugendlichen ausbilden, durch Förderung der individuellen Grundstabilität
 - Aber: Keine „Einnischung in Betriebsabläufe“ (keine Pädagogisierung der Betriebe)



Wir arbeiten für Ihren Erfolg

Regionalrat Wirtschaft RheinHunsrück e.V.

Die Projekte: Sozialpädagogische Begleitung von Auszubildenden

- Aufgaben
 - Fester Ansprechpartner für Betriebe (Anruf genügt)
 - Alltagshilfen
 - Hilfestellung bei Problemlagen (z.B. Krisenintervention)
 - Entwicklungsfördernde Beratung und Einzelfallhilfe
 - Elternarbeit (Transparenz des Qualifizierungsprozesses, Unterstützung der dauerhaften Integration)
 - Verhaltenstraining
 - Zusammenarbeit und Informationsaustausch mit wesentlichen Akteuren der Jugendberufshilfe (Berufsberatung, Job-Fux/Berufscoach, Beschäftigungsentwicklerin, Jobcenter, Schulen etc.)



Wir arbeiten für Ihren Erfolg

Regionalrat Wirtschaft RheinHunsrück e.V.

Die Projekte: Sozialpädagogische Begleitung von Auszubildenden

- Kooperationspartner
 - Agentur für Arbeit / Berufsberatung / Jobcenter
 - Job-Fux/Berufscoach
 - Beschäftigungsentwicklerin
 - Bildungsträger
 - Jugendamt
 - Schulen
- Finanzierung im Rahmen des Gesamtprojektes „Job-Fux, Berufscoach und Maßnahmen der vertieften Berufsorientierung“ (MSAGD, ESF, Arbeitsagenturen, Landkreis)



Wir arbeiten für Ihren Erfolg

Regionalrat Wirtschaft RheinHunsrück e.V.

Die Projekte: Kompetenznetzwerk Gesunde Betriebe (KGB)

- Netzwerk von Betrieben, Institutionen und Dienstleistern (ca. 50 Partner)
- Maßnahmen zur Bewältigung des Fachkräftemangels
- Gründung 2009
- regelmäßige Netzwerktreffen zum Informations- und Erfahrungsaustausch
- Handlungsfelder:
 - Personalentwicklung
 - Alternsgerechtes Arbeiten
 - Betriebliches Gesundheitsmanagement
 - Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
 - Work-Life-Balance



Wir arbeiten für Ihren Erfolg

Regionalrat Wirtschaft RheinHunsrück e.V.

- Die Projekte:** Kompetenznetzwerk Gesunde Betriebe (KGB)
- Potenzialanalyse angehender Führungskräfte
 - Ziel: jungen Kompetenzträgern Perspektiven im eigenen Betrieb/in der Region aufzeigen
 - Angebot für Betriebe in der Region als Diagnoseinstrument der Personalentwicklung
 - deutschlandweit erstmals überbetriebliches Assessmentcenter
 - Assessoren und Teilnehmer stammen aus verschiedenen Branchen
 - Überprüfung der Teilnehmer anhand eines eigenen überbetrieblich anwendbaren Kompetenzmodells für Führungskompetenzen
 - Einbeziehung eines professionellen Dienstleisters
 - Finanzierung: Europäischer Sozialfonds, Land (MASGD), Eigenmittel



Wir arbeiten für Ihren Erfolg

Regionalrat Wirtschaft RheinHunsrück e.V.

Die Projekte/Veranstaltungen/Maßnahmen:

- à la région®
- ReWi aktuell
- RHEIN-HUNSRÜCKpuls (elektronischer Newsletter)
- Europa-Unternehmerstammtisch
- Forum Wirtschaft (gemeinsam mit regionalen Partnern)
- Unternehmersprechtag
- Unternehmersprechtag vor Ort
- weitere Veranstaltungen (Kontaktbörse mal anders; Fahrsicherheitstraining; Schnupper-Golf; Messe Hi!R; usw.)
- singuläre themenbezogene Veranstaltungen



Wir arbeiten für Ihren Erfolg

Regionalrat Wirtschaft RheinHunsrück e.V.

- Netzwerke**
- Mitglied in der „Konzertierten Aktion/Jugendkonferenz“ des Rhein-Hunsrück-Kreises (Beschäftigungsoffensive für Jugendliche)
 - Mitglied der Kommission „Unser Dorf hat Zukunft“
 - Mitglied im Beirat des Jobcenter
 - Mitglied im Begleitausschuss des Programms PAUL des Landes RLP
 - Mitglied der Wirtschaftsförderer im nördlichen Rheinland-Pfalz: WIR nord
 - Aufbau und Pflege des Finnish-German-Network (FinGerNet) mit einer Region in Finnland und der LAG Weiterbe Oberes Mittelrheintal (www.fin-ger-net.eu) als LEADER-Projekt
 - Aufbau und Pflege des Kompetenznetzwerks Gesunde Betriebe (KGB)
 - Mitglied im bundesweiten Netzwerk ddn (das Demografie Netzwerk)



Evelyn Brosowski
(Vorsitzende)



Achim Kistner
(Geschäftsführer)



Kornelia Retterath
(Assistentin)



Wolfgang Molz
(Projektmanager)



Wir arbeiten für Ihren Erfolg

Regionalrat Wirtschaft RheinHunsrück e.V.

Die Menschen – Außenstelle (Flughafen Hahn)



Nadine Friedrich
(Beschäftigungs-
entwicklerin)



Waltraud Pohl
(Sozialpädagogin)



Wir arbeiten für Ihren Erfolg

Regionalrat Wirtschaft RheinHunsrück e.V.

Ihr Kontakt

Regionalrat Wirtschaft
Rhein-Hunsrück e.V.
Koblenzer Straße 3
D-55469 Simmern

Tel.: +49 676 1/970397

Fax: +49 676 1/970399

E-Mail: info@rhein-hunsruueck.de

Internet: www.rhein-hunsruueck.de

Vorsitzende: Evelyn Brosowski
Geschäftsführer: Achim Kistner